

Oepfel-Bluescht

Autor(en): **Locher, Anna Marie**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **4 (1941-1942)**

Heft 1-3

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179115>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Oepfel-Bluescht.

Deheim i-n-üserem Garte stoht en Oepfelboum,
Der Vater häd ne pflanzt won-i uf d'Wält cho by,
Dört heimer d'Juged z'zweut erläbt: e sälge Troum
So schön, so rein u rosig wie der Blüete-Schy!

Der Bluescht u düüri Blätter hed's von Aeschte gwähät,
Wä d'Maie-lüftli g'süselet hei u d'Byse g'chuuet!
D'Blüete han-i, wie heiteri Stund' im Schoos ufbhäet
U ds Loub, wie bösi Geischer mi de Füeße tschuuet!

U iez, wo ds Läbe mi am Aermel packt u zupft
Un i sidhär mäng angeri Blüete han abgrupft,
Dänken-i a mi Juged-Fründ i Leid u Luscht.
Dür Träne gsehni jede Früelig ds Oepfel-bluescht!

Anna Marie Locher.

Heiweh!

Wänni sitzen am fremde Meeresstrand
Dänki a min liebe Zürisee;
Statt enre wyß-uuftürmte Wulchewand
Gsehni en Alpechranz vo ewigem Schnee!

Wänn am Horizont im Aetherblau
Wyßi Sägel gleited still vorby,
Träumi vomene Schiffli uf der Au,
Woni bi ame Maie-Bummel gsy:

E fröhliche Bluescht-Fahrt mit
 Studente-Gsang,
Mit Tanz und Musik — schöni
 Jugedzyt!
Blühedi Dörfli — helle Gloggeklang —
O säligi Stunde, wie sind ihr so wyt!

Welleschlag und Meergetöös und Bruuse,
Wieged-mi in Traum na tüüfer y!
Bald tuets dämmere, so mit myner Muuse
Lönd mi na chli i der Heimet sy!

Anna Marie Locher.

Freiheits-Fackle.

Sisch mer, i ghöri Gloggetön vo allne Syte,
Es Freude-Glüüt, vo jedem Chilcheturm
Und jetzt, wos dämmered, us de
 Wulche chömmid z'ryte,
Die alte Schwyzerhelde wien im Sturm!

Statt glänzige Hellebarde schwinged
 euseri Ahne
Füürroti Fackle als Freiheits-Signal;
Die lodered wild und hehr, wie
 sturm-verfetzti Fahne
Und zünded, vo jedem Hügel ab is Tal!

Zu Frideszyte sind die Höhefüür ermattet,
Sobald durs Land uus dunkli Nacht ist gsy;
Doch jetz, wo Chriegsnot d'Völker-
 Freiheit überschattet,
Müends wyter lüüchte als en Hoffnigschy!

S' schön Alpeländli, Schwyzer, mög
 dir Gott erhalte,
Di Freiheitsfackle dörrft nüd uus la gah!
Und mir, im Usland, lönd au d'Liebi
 nüd erhalte
Zur alte Heimet, chasch di druuf verlah!

Anna Marie Locher.

Anna Marie Bosshardt-Locher in Swarthmore, Pa. ist eine eifrige Schwyzerdütschfreundin. Sie veröffentlichte zahlreiche Mundartgedichte in Zeitungen. Ihre Sammlung „Auslandschweizer-Gedichte“ ist noch Ms.